

LEHRSTOFFPLAN

Zusatz zum Reglement der Weiterbildung zur dipl. Pflegefachfrau¹, Operationsbereich

Die Weiterbildung zur dipl. Pflegefachfrau, Operationsbereich bezieht sich auf die schweizerischen Ausbildungsbestimmungen für die Gesundheits- und Krankenpflege des SRK². Die Weiterbildung besteht aus einem Theorieunterricht, einem praktischen Unterricht und einer Lernbegleitung am Arbeitsplatz.

Der Theorieunterricht betrifft sämtliche Gebiete der beruflichen Tätigkeiten einer dipl. Pflegefachfrau, Operationsbereich. Die vorhandenen Kenntnisse und die vorher erworbenen Fähigkeiten werden berücksichtigt. Der Unterricht ermöglicht der Pflegefachfrau in Weiterbildung, Operationsbereich, die Transferkompetenzen ihrer Kenntnisse in der alltäglichen Operationspraxis zu entwickeln.

Der praktische Unterricht betrifft alle Fachgebiete, die die Weiterbildungsstätte anbietet. Er ermöglicht die Umsetzung der erworbenen theoretischen Kenntnisse.

Die Pflegefachfrau in Weiterbildung, Operationsbereich, wird Schritt für Schritt systematisch in die neuen Arbeitsgebiete eingeführt. Die Kenntnisse und die Fertigkeiten werden im Laufe der gesamten Weiterbildung entwickelt, damit die Pflegefachfrau in Weiterbildung, Operationsbereich die Kompetenzen erwirbt, welche für die professionelle Ausführung des Berufes als diplomierte Pflegefachfrau, Operationsbereich, notwendig sind. Die Pflegefachfrau in Weiterbildung, Operationsbereich, wird durch qualifiziertes Personal betreut.

Am Ende ihrer Weiterbildung ist die dipl. Pflegefachfrau, Operationsbereich, fähig, sowohl stationäre als auch ambulante Patienten, die sich einem chirurgischen Eingriff unterziehen, entsprechend zu pflegen. Dies in Zusammenarbeit mit den Angehörigen anderer Berufsgruppen im Operationssaal. Sie ist fähig, ihre Kompetenzen laufend zu erweitern.

¹ Alle in diesem Dokument verwendeten Personenbezeichnungen gelten sinngemäss für beide Geschlechter.

² Bestimmungen für die Diplomausbildungen in Gesundheits- und Krankenpflege an den vom SRK anerkannten Schulen, am 1. Januar 1992 in Kraft getreten.

I. Lehrstoff für den Weiterbildungsplan zur dipl. Pflegefachfrau, Operationsbereich (Reglement Art. I, Ziele der Weiterbildung)

Ziele gemäss Reglement	Theorieunterricht	Praktischer Unterricht
1. Sie ist verantwortlich für die Pflege, das Wohlbefinden und die Sicherheit des Patienten im Rahmen ihrer Berufskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Empfang des Patienten (Kind, Erwachsener, Betagter, Behinderter) • Pflege im OP • Information des Patienten (Angst, Schmerz) • Kontrollen am Patienten bei Ankunft im OP • Sicherheit im OP (Röntgen, Elektrochirurgie, Laser) • Schutzmassnahmen • Ethik im OP • Rechte im OP 	<ul style="list-style-type: none"> • Rasche Beurteilung der Bedürfnisse des Patienten • Information, Beratung des Patienten (Tageschirurgie, ambulante Chirurgie) • Achtung der Ruhe im OP • Wohlbefinden des Patienten (Schmerz, Angst, Fragen, Umgebung) • berufliche Ethik • Anwendung der Sicherheitsmassnahmen
2. Sie hat die Fachkompetenz in den Bereichen Hygiene, Asepsis, Desinfektion und Sterilisation	<ul style="list-style-type: none"> – Spitalhygiene, Asepsis-Verhalten im OP – Desinfektion, Sterilisation – Nosocomiale Infektionen, Gefahren, vorbeugende Massnahmen – Patientenschutz, Personalschutz, Selbstschutz 	<ul style="list-style-type: none"> – Umsetzung der Hygienemassnahmen – Anwendung der prophylaktischen Massnahmen der nosocomialen Infektionen
3. Sie beherrscht die fachtechnischen Fertigkeiten in den verschiedenen Funktionen (ihrer Tätigkeit)	<ul style="list-style-type: none"> • Topographische Anatomie • Chirurgische Krankheitsbilder • OP-Techniken der verschiedenen Disziplinen (inkl. Vorbereitung, Patientenlagerung, Ablauf, Instrumentieren, Zudienen) • Haemostase • OP-Präparate, Biopsien • Anästhesie, Reanimation • Pharmakologie (Medikamente, diverse Lösungen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Schritt für Schritt Einführung und Übung der verschiedenen Funktionen im OP • Instrumentation und Zudienen in den hauptchirurgischen Disziplinen • OP-Präparate korrekt weiterleiten (Patienten-Identität, Untersuchungslabor) • Fachgerechte Anwendung von Medikamenten und Lösungen
4. Sie ist fähig, das Instrumentarium, das Operationsmaterial und die Apparate aufzubereiten, zu bedienen und zu warten, unter wirtschaftlichem und ökologischem Aspekt	<ul style="list-style-type: none"> – Kenntnis des OP-Materials und der Apparate - Instrumentenkunde – Pflege und Anwendung von Instrumenten und Material – Material-Management (Lagerung, Kosten, Entsorgung, etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> – Korrekte Anwendung von Material und Instrumenten – Pflege der Instrumente und des Materials – Mitwirken bei ökonomischer Verwendung von Material und Apparaten – Mitwirken bei Lagermanagement – Rücksicht der ökologischen Aspekte
5. In Notfall- und unvorhergesehenen Situationen setzt sie Prioritäten	<ul style="list-style-type: none"> • Notfall-Patient • Polytrauma-Patient • Schockzustand • Notfallchirurgie • Katastrophenorganisation • Tod im OP, Organtransplantation 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufnahme von Notfall-Patient • Prioritäten-Setzung in bekannten und unvorhergesehenen Situationen

6. Sie ist fähig, in einer interdisziplinären und multikulturellen Gruppe konstruktiv mitzuarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> – Kommunikationsmuster – Weitergabe von Information – Konfliktmanagement – Zusammenarbeit – Arbeitsorganisation im OP-System (OP-Programm, Programm-änderungen, etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> – Mitwirken im OP – Informationsfluss gewährleisten – den Anderen respektieren, wer er auch sei
7. Sie beteiligt sich an der Anleitung von Mitarbeitern und engagiert sich für die Qualität der Pflege in der Operationsabteilung	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Begleitungs-tätigkeit von neuen Mitarbeiterinnen, (Weiterbildungsteilnehmerin, Hilfspersonal) • Mitwirken bei der Entwicklung des Berufes als dipl. Pflegefachfrau, Operationsbereich 	<ul style="list-style-type: none"> • Beteiligung an der Einführung neuer Mitarbeiter • Gewährleistung und Entwicklung der Pflegequalität im OP
8. Sie ist fähig, Verantwortung für eine Gruppe im Operationsbereich zu übernehmen	<ul style="list-style-type: none"> – Einführung in die Organisation und in das Management im OP – Management der ambulanten Chirurgie – Verantwortung im OP (dem Patienten und der Institution gegenüber) 	<ul style="list-style-type: none"> – Mitwirken bei Arbeitsorganisation – Teamleitung üben – Organisationsmethoden umsetzen

II. Notfallpraktikum

Das Praktikum gehört zur Weiterbildung der dipl. Pflegefachfrau, Operationsbereich. Es muss aber nur in den Spitälern durchgeführt werden, in welchen das Operationsteam nicht im Notfallteam integriert ist.

Das Praktikum soll der zukünftigen dipl. Pflegefachfrau, Operationsbereich ermöglichen, die vielfältige Rolle der Notfallpflegefachfrau zu erfahren, welche Patienten im Notfall betreut. Sie wird in diesem Praktikum begleitet.

Das Handlungsgebiet enthält folgende Funktionen:

- Gesamtpflege des Patienten
- Respektierung des Patienten, welcher Herkunft er auch immer sei
- Prioritätensetzung und entsprechende Pflegehandlung
- Beobachtung der Entwicklung des Zustandes des Patienten
- Patienteninformation über allfällige Handlungen in Zusammenarbeit mit den Ärzten
- Begleitung des schwerkranken oder verletzten Patienten, der Familie oder anderer Bezugspersonen
- Weitergabe von Beobachtung und Information an Ärzte
- Genaues Dokumentieren der Handlungen
- Psychische und physische Vorbereitung des Patienten auf einen Notfalleingriff
- Sicherheit des Patienten gewährleisten
- Unfallgefahr verhüten
- Hygiene-Massnahmen dem Notfall anpassen

Auszug aus den Bestimmungen für die Diplomausbildungen in Gesundheits- und Krankenpflege an den vom Schweizerischen Roten Kreuz anerkannten Schulen

1.1 Pflegerische Bedürfnisse als Ausgangspunkt

Ausgangspunkt zur Bestimmung des Gesamtangebots der Pflege sind die Bedürfnisse der Bevölkerung, das heisst von

- Individuen und Gruppen
- Neugeborenen, Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Betagten
- Gesunden, Akut- und Langzeitpatienten sowie Menschen mit erhöhtem Gesundheitsrisiko

die in ihrer angestammten Umgebung bleiben oder in Institutionen des Gesundheits-, Sozial- und Erziehungswesens untergebracht sind.

1.2 Gesamtangebot der Pflege

Das Gesamtangebot der Pflege, welches die pflegerischen Bedürfnisse befriedigt, wird in fünf sich gegenseitig ergänzenden Funktionen zusammengefasst:

- | | |
|------------|---|
| Funktion 1 | Unterstützung in und stellvertretende Übernahme von Aktivitäten des täglichen Lebens |
| Funktion 2 | Begleitung in Krisensituationen und während des Sterbens |
| Funktion 3 | Mitwirkung bei präventiven, diagnostischen und therapeutischen Massnahmen |
| Funktion 4 | Mitwirkung an Aktionen zur Verhütung von Krankheiten und Unfällen einerseits sowie zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit andererseits; Beteiligung an Eingliederungs- und Wiedereingliederungsprogrammen |
| Funktion 5 | Mitwirkung bei der Verbesserung der Qualität und Wirksamkeit der Pflege und bei der Entwicklung des Berufes; Mitarbeit an Forschungsprojekten im Gesundheitswesen |

Die Anleitung von Einzelnen oder Gruppen, die gepflegt werden, sowie von Angehörigen und Schülerinnen ist Bestandteil der fünf Funktionen der Pflege.

1.3 Schlüsselqualifikationen

Unter Schlüsselqualifikationen werden Fähigkeiten und Einstellungen verstanden, die sowohl in der Berufsbildung allgemein als auch für die Persönlichkeitsentwicklung notwendig sind. Sie sind für die Ausübung der Pflege wichtig, aber nicht vom Fachgebiet abhängig. Sie verhelfen der Schülerin dazu, den sich rasch wechselnden Anforderungen im Beruf zu begegnen.